

Klieme, Eckhard

Dankesrede zur Verleihung des Forschungspreises der DGfE in Berlin am 11. März 2014

Erziehungswissenschaft 25 (2014) 48, S. 43-44



Empfohlene Zitierung/ Suggested Citation:

Klieme, Eckhard: Dankesrede zur Verleihung des Forschungspreises der DGfE in Berlin am 11. März 2014 - In: *Erziehungswissenschaft 25 (2014) 48, S. 43-44* - URN: urn:nbn:de:0111-opus-95601
<http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:0111-opus-95601>

in Kooperation mit / in cooperation with:



<http://www.budrich.de>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF)
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Erziehungswissenschaft

**Mitteilungen der Deutschen Gesellschaft
für Erziehungswissenschaft (DGfE)**

Heft 48

25. Jahrgang 2014

ISSN 0938-5363

Verlag Barbara Budrich

INHALTSVERZEICHNIS

EDITORIAL.....	7
BEITRÄGE ZUM 50. JUBILÄUM DER DGfE	
<i>Britta Behm</i>	
50 Jahre „Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft“ (DGfE). Gedanken zu Jubiläum und Forschungslücken	11
LAUDATIONES	
<i>Ingrid Mieth</i>	
Laudatio für Prof. Dr. Hannelore Faulstich-Wieland anlässlich der Verleihung des Ernst-Christian-Trapp-Preis	25
<i>Hannelore Faulstich-Wieland</i>	
Dankesrede für den Ernst-Christian-Trapp-Preis	31
<i>Dietrich Benner, Tina Hascher & Werner Thole</i>	
Laudatio für Prof. Dr. Eckhard Klieme anlässlich der Verleihung des DGfE Forschungspreises 2014.....	37
<i>Eckhard Klieme</i>	
Dankesrede zur Verleihung des Forschungspreises der DGfE.....	43
<i>Stefan Aufenanger</i>	
Laudatio für Martin Spiewak anlässlich der Verleihung des Medienpreis der DGfE	45
<i>Isabell van Ackeren, Carola Groppe & Ivo Züchner</i>	
Laudatio für Katrin Kaufmann und Sarah Widany anlässlich der Verleihung des Förderpreises der DGfE	47
<i>Ingrid Kunze & Norbert Ricken</i>	
Laudatio für Ruprecht Mattig anlässlich der Verleihung des Förderpreises der DGfE	49
<i>Marcelo Caruso</i>	
Laudatio für Prof. i.R. Dr. Marianne Krüger-Potratz anlässlich der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft der DGfE.....	51
<i>Marcelo Caruso</i>	
Laudatio für Prof. Dr. Dieter Lenzen anlässlich der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft der DGfE.....	55

Autorinnen und Autoren der Laudationes.....	57
BEITRÄGE ÜBER DIE NACHWUCHSFÖRDERUNG IN DEN SEKTIONEN	
<i>Nina Blasse & Doris Wittek</i>	
Die Situation des wissenschaftlichen ‚Nachwuchses‘ im Fach Erziehungswissenschaft – 2014 revisited.....	59
<i>Petra Götte & Jörg-W.</i>	
Nachwuchsförderung in der Sektion 1 – Historische Bildungsforschung.....	73
<i>Selma Haupt & Rita Molzberger</i>	
Forum Erziehungsphilosophie	75
<i>Imke von Bargen, Christian Brüggemann, Corinne Ruesch & Anne Schmuki</i>	
Nachwuchsförderung in der Sektion 3 – Interkulturelle und International Vergleichende Erziehungswissenschaft (SIIVE).....	77
<i>Anna-Katharina Praetorius</i>	
Nachwuchsförderung in der Sektion 4 – Empirische Bildungsforschung.....	80
<i>Erika Gericke, Martina Hinze, Silke Kassebaum & Alexander Schnarr</i>	
Die hierarchiefreie Forschungsgemeinschaft als Professionalisierungsinstanz in der Wissenschaft.....	81
<i>Oktay Bilgi & Gloria von Papen Robredo</i>	
Erfolgreiche Dissertation durch strukturierte Promotion?	83
<i>Sarah Henn & Kathrin Schulze</i>	
Das Netzwerk „Junge Wissenschaft der Sozialen Arbeit“ als Förderung der ‚eigenen‘ Stimme	86
<i>Michael Lichtblau</i>	
Nachwuchsarbeit in der Kommission Pädagogik der frühen Kindheit	88
<i>Cornelia Maier-Gutheil, Marion Fleige, Sylvana Dietel & Bettina Thöne-Geyer</i>	
Werkstatt Forschungsmethoden	90
<i>Mandy Schiefner-Rohs, Sandra Aßmann & Sandra Hofhues</i>	
Nachwuchs früh beteiligen: Formen der Nachwuchsförderung in der Sektion 12 – Medienpädagogik.....	92

BEITRÄGE

<i>Klaus Zierer, Hubert Ertl, David Phillips & Rudolf Tippelt</i> Profillinien erziehungswissenschaftlicher Zeitschriften. Eine Orientierungshilfe	95
--	----

<i>Harry Friebel</i> Geschlecht, Elternschaft und Weiterbildungsteilnahme	129
--	-----

MITTEILUNGEN DES VORSTANDS

<i>Rechenschaftsbericht</i>	143
<i>Beschlussvorlage</i>	157
<i>DGfE-Summer School 2014</i>	159

BERICHTE AUS DEN SEKTIONEN

<i>Sektion 2 – Allgemeine Erziehungswissenschaft</i>	161
<i>Sektion 3 – International und Interkulturell Vergleichende Erziehungswissenschaft (SIIVE)</i>	167
<i>Sektion 4 – Empirische Bildungsforschung</i>	169
<i>Sektion 8 – Sozialpädagogik und Pädagogik der frühen Kindheit</i>	171
<i>Sektion 11 – Frauen- und Geschlechterforschung in der Erziehungswissenschaft</i>	174
<i>Sektion 12 – Medienpädagogik</i>	176

NOTIZEN

<i>Aus der Forschung</i>	177
<i>Aus Wissenschaft und Lehre</i>	182

TAGUNGSKALENDER	183
-----------------------	-----

PERSONALIA

<i>Nachruf auf Prof. Dr. Gabriele Faust</i>	187
<i>Nachruf auf Prof. Dr. Jens Naumann</i>	191

Dankesrede zur Verleihung des Forschungspreises der DGfE in Berlin am 11. März 2014

Eckhard Klieme

Liebe Tina Hascher, liebe Kolleginnen und Kollegen,

ich bin mir der Tatsache bewusst, dass manche in diesem Saal mich als Mitglied der „Kaste der Kasten- und Pfeile-Hersteller“ ansehen, von der Roland Reichenbach gestern ironisch gesprochen hat, und bedanke mich umso mehr beim Vorstand der DGfE und bei der Auswahlkommission für die Anerkennung, die mir und meiner Forschung als erziehungswissenschaftlicher Forschung zuteil wird.

In der engen Zusammenarbeit mit Fachdidaktikern, Schulpädagogen, Sozialpädagogen, Komparatisten und natürlich Bildungsforschern unterschiedlichster Provenienz (und beiderlei Geschlechts) hat sich über viele Jahre hinweg mein Verständnis davon entwickelt, was gute Forschung ausmacht – in meinem Fall gute empirisch-pädagogische Forschung. Für mich ist das eine Forschung, die – und hier ist Roland Reichenbach zuzustimmen – echtes Interesse an Phänomenen hat, das heißt an erzieherischen Problemen und professionellem Handeln, die sie theoretisch fundiert und methodisch hoch differenziert untersucht, anschlussfähig sowohl an erziehungswissenschaftliche Diskurse als auch an sozialwissenschaftliche Theorien. Solche empirische Forschung trägt zur kritischen Aufklärung von Bildungs- und Erziehungsprozessen bei und verhindert, dass der – für professionelle Praxis absolut notwendige – normative pädagogische Diskurs auf Illusionen, unreflektierten Vorurteilen oder blinden Flecken gebaut ist. In dieser Intention weiß ich mich einig mit vielen Kolleginnen und Kollegen aus der erziehungswissenschaftlichen Bildungsforschung, nicht zuletzt mit Kai Cortina.

In den letzten zwölf Jahren hatte ich das große Glück, ein eigenes Forschungsprogramm gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern am DIPF entwickeln und ausbuchstabieren zu dürfen. Ihnen, ohne die keine preiswürdige Forschung entstanden wäre, möchte ich hier ganz besonders danken. Mit ihnen, häufig von ihnen lerne ich immer wieder neu, was pädagogisches Handeln, erziehungswissenschaftliches Denken und interdisziplinäres Forschen ausmacht. Im Zentrum unserer Arbeit steht – nein, nicht die Kompetenzmessung, sondern der Unterricht als Kern professionellen Handelns im Erziehungssystem, insbesondere die Frage nach Adaptivität und individueller Förderung. Wir gehen den affektiven und den kognitiven, den intendierten und den nicht intendierten Wirkungen nach, häufig auch interkulturell und zwischen Fächern vergleichend. Wir nutzen quantitative und qualitative Methoden, auch wenn ich meinen eigenen Schwerpunkt in der quanti-

tativen Forschung setze, weil ich selbst nur darin kompetent bin. Ich verstehe quantitative Modelle als Rekonstruktion des komplexen Zusammenwirkens von individuellen und institutionellen Voraussetzungen, Bildungsanstrengungen der Lernenden und professionellem Handeln der Lehrenden.

Mit dieser Orientierung sehe ich mich durchaus in jener Tradition der Erziehungswissenschaft, für die in den 1960er und 1970er Jahren Heinrich Roth stand, der – obschon zunächst als Psychologe ausgebildet – an der Gründung der DGfE maßgeblich beteiligt war. Heinrich Roth war damals geprägt – auch dies eine Parallele zu meinem Hintergrund – durch das von Erich Hylla am DIPF (damals HIPF) betriebene Programm einer Verbindung von Tatsachenforschung einerseits, pädagogischer Reformorientierung und Arbeit an einem demokratischen Bildungswesen andererseits.

Ich stelle mich in diese Tradition in vollem Bewusstsein der Tatsache, dass Heinrich Roth aus guten Gründen nicht zum Namenspatron des Forschungspreises gemacht wurde. Ich habe selbst in einer Arbeit zum Kompetenzbegriff darauf hingewiesen, dass es neben jenem Heinrich Roth, der 1971 von „Mündigkeit“ als oberstem Erziehungsziel sprach – und dies durch Kompetenzen ausbuchstabierte –, noch 1966 jenen Heinrich Roth gab, der meinte, Erziehung ziele auf „wertvolles Verhalten“, wobei „wertvoll“ bestimmt sei durch „Sitte, Kultur und Religion eines Volkes“. Und dann gibt es, worauf Micha Brumlik nochmals hingewiesen hat, jenen Heinrich Roth, dessen Dissertation faschistoide, rassistische Gedanken enthielt. Er hatte auch in den 1970er Jahren – trotz aller Lernfähigkeit und seiner demokratischen Orientierung – nicht den Mut, sich dieser Geschichte öffentlich zu stellen. Genau deswegen eignet er sich in der Tat nicht als Leitfigur und Namenspatron, was auch immer seine Leistungen für unsere Disziplin gewesen sein mögen. Es ist gut, dass der Vorstand der DGfE den Mut hatte, die Namensgebung zurückzuziehen.

Für den Forschungspreis ist es letztlich ein Glück, dass er nun eine neutrale Bezeichnung hat und dadurch auch symbolisch offen bleibt für Arbeiten unterschiedlicher Couleur. Es hat heute jemanden getroffen, der die erzieherische Wirklichkeit mit statistischen Modellierungen rekonstruiert, und ich bin gespannt darauf, welche hoffentlich vielfältigen Forschungsrichtungen die nachfolgenden Preisträgerinnen und Preisträger vertreten werden.